

# MITTEILUNGEN

für die Mitglieder der Internationalen Kommunisten Österreichs

Nr. 16

23. Oktober 1948

## I N H A L T:

Resolution über das Auslandskomitee der Internationalen Kommunisten Deutschlands (AK der IKD) - angenommen vom zweiten Weltkongreß, April 1948 . . . . .	Seite 1
Resolution über die Reorganisation der deutschen Sektion - angenommen vom zweiten Weltkongreß . . . . .	" 2
Die Workers Party der USA und die IV. Internationale - Resolution des zweiten Weltkongresses . . . . .	" 3
Resolution über den Charakter und die Vollmachten des Kongresses - vom zweiten Weltkongreß . . . . .	" 7
Resolution über Latein-Amerika - angenommen vom zweiten Weltkongreß . . . . .	" 7
Resolution über die südafrikanischen Gruppen - angenommen vom zweiten Weltkongreß . . . . .	" 8
Resolution über die zyprische International-Kommunistische Partei - vom zweiten Weltkongreß . . . . .	" 8
Offener Brief des IS an die jugoslawische Kommunistische Partei vom 1. Juli 1948 . . . . .	" 9
Offener Brief des IS an die jugoslawische Kommunistische Partei (Welchen Weg werdet Ihr gehen?) vom Sept. 1948 . . . . .	" 10
Anhang:	
Resolution über die IKD (April-Konferenz 1946) . . . . .	" 13
Resolution des IEK (Feber 1948) über die WP . . . . .	" 14
Resolution der KP Jugoslawiens (Juli 1948) . . . . .	" 14

## RESOLUTION ÜBER DAS AUSLANDSKOMITEE DER IKD

=====

1. Das AK der IKD, deren politische Positionen von der Internationalen Konferenz im April 1946 als revisionistisch verurteilt wurden (+), wurde von der gleichen Konferenz zur Mitarbeit mit dem IEK und dem IS eingeladen, um die deutsche Sektion in Deutschland selbst wieder zu organisieren.
2. Sofort nach dieser Konferenz hat das AK der IKD öffentlich erklärt, daß es die Autorität des IEK und IS, die bei der Konferenz 1946 gewählt wurden, nicht anerkenne und daß es ihren Anordnungen und Direktiven auf Grund dieser Einstellung nicht Folge leisten werde. Alle Briefe, die vom IS dem AK der IKD gesandt wurden, um die Mitglieder des AK an der internationalen Arbeit in Deutschland teilhaben zu lassen, sind ohne Antwort geblieben.
3. Nichtsdestoweniger wollte das IEK im Oktober 1946 dem AK der IKD eine Chance geben, seinen Standpunkt in der internationalen Diskussion zur Vorbereitung des Weltkongresses zu verteidigen, und hat es eingeladen, an dieser Diskussion und am Kongreß teilzunehmen. Das IEK vom März 1947 ging sogar so weit, diese Einladungen zu bestätigen (++), obwohl das AK der IKD im voraus die Disziplin gegenüber dem Weltkongreß verweigerte.
4. Seit diesen Beschlüssen hat es das AK der IKD - trotz der regelmäßigen Übersendung aller Einladungsbriefe und Rundschreiben, die regulär an die Sektionen gesandt werden, auch an es - gänzlich versäumt, darauf zu antworten, seinen Standpunkt zum Weltkongreß auszudrücken, einen Delegierten oder Brief an ihn zu senden. Die einzige Teilnahme an der internationalen Diskussion bestand aus der Übersendung eines langen, zwei Jahre alten Dokuments, welches das IS in englischer und französischer Sprache veröffentlicht hat. Dieses Dokument bestätigt, daß "das AK der IKD weiterhin das IEK und IS mit ihrer Disziplin souverän ignorieren wird" usw.
5. Während dieser gleichen Periode hat das AK der IKD weiter eine öffentliche Tätigkeit außerhalb der Kontrolle der Internationale, ohne ihre Führung davon zu informieren, entwickelt. Diese öffentliche Aktivität war und ist der politischen Orientierung der Internationale gänzlich entgegengesetzt. Sie bringt gleichzeitig ständige politische Angriffe gegen die Internationale, ihr Programm, ihre Politik und ihre Führung mit sich. Das AK der IKD arbeitete seinerzeit mit der Workers Party in einem Phantom-"Komitee für die IV. Internationale" zusammen, das sich vergebens bemühte, unsere internationale Organisation zu zersetzen und zu zerstören. Nach dem Mißlingen ihrer Anstrengungen hat das AK der IKD niemals aufgehört, mittels fraktioneller, geheimer und unfairer Methoden zu arbeiten zur Zersetzung verschiedener Sektionen der Internationale und ihrer Weltorganisation.
6. Der Weltkongreß zieht die Bilanz aus diesen Erfahrungen und erklärt, daß das AK der IKD kein Recht mehr hat, im Namen der IKD zu sprechen. Das AK als das von der Internationale anerkannte Organ wird als aufgelöst erklärt. Ihre Mitglieder können individuell in der Internationale nur dann bleiben, wenn sie sich der Disziplin der neuen deutschen Führung oder der Führung einer anderen Sektion unterordnen und wenn sie in ihren offenen Publikationen die politische Linie, die vom Weltkongreß angenommen wurde,

(+) Siehe Resolution der Internationalen Konferenz von April 1946 über die IKD (Anhang, Anlage 1)

(++) Siehe "Interne Mitteilungen" Nr. 8 vom 1.10.1947

anwenden. In diesem Fall genießen sie weiter die gleichen Rechte, die bis heute alle Minderheitstendenzen der Internationale voll genießen konnten.

--X--

RESOLUTION ÜBER DIE REORGANISATION DER DEUTSCHEN SEKTION

1. Im Jahre 1933 wurde das AK der IKD als offizielle Führung der deutschen Sektion der IV. Internationale anerkannt. Im April 1946 beauftragte die Internationale Konferenz das IEK, die deutsche Sektion in Zusammenarbeit mit dem AK der IKD wieder zu organisieren. Das AK hat auf die wiederholten diesbezüglichen Briefe des IS nicht geantwortet. In der Zwischenzeit haben die Genossen der IKD in Deutschland selbst ihre organisatorische Regruppierung mit Hilfe des IS und des IEK vollzogen (+). Der Weltkongreß anerkennt daher provisorisch die Genossen innerhalb dieser Regruppierung als deutsche Sektion der IV. Internationale. Außerdem anerkennt er gleichzeitig die von der ersten nationalen Konferenz gewählte provisorische Führung als einzige provisorische politische und organisatorische Führung der deutschen Sektion. Nach der nächsten nationalen Konferenz der IKD wird das IEK endgültig die deutsche Sektion anerkennen.
2. Alle Genossen, die die politische Disziplin der Internationale und ihrer führenden Organe akzeptieren, die unter der Disziplin der nationalen Führung arbeiten - gleichgültig ob direkt in Deutschland oder in der Emigration - und die bereit sind, aktiv am Wiederaufbau der deutschen Sektion mitzuarbeiten, diese Genossen sind Mitglieder der deutschen Sektion. Bis zur nächsten nationalen Konferenz ist die deutsche Kommission des IS beauftragt, die Arbeit der Genossen in der Emigration mit der der Genossen in Deutschland selbst zu koordinieren.
3. Bis zur Schaffung von Bedingungen, die eine tägliche Arbeit der vereinigten nationalen Führung garantieren, wird diese zentrale Führung von zwei politischen Büros gebildet: eines in der östlichen und das andere in der westlichen Zone.
4. Die IKD wird ihre nationale Konferenz vor dem... einberufen. Nach der Wahl einer nationalen Führung wird diese die Verantwortung für die gesamte Arbeit auf sich nehmen. Die Genossen im Ausland müssen - in Verbindung mit der deutschen Kommission des IS - alle nur möglichen Anstrengungen machen, um zu dieser nationalen Konferenz Delegationen zu schicken.
5. Ein Mitglied der Emigration wird als gewöhnliches Mitglied der nationalen Führung gewählt. Dieses Mitglied muß im Rahmen des Möglichen den Sitzungen der nationalen Führung beiwohnen. Seine Funktionen werden von der nationalen Konferenz bestimmt werden.
6. Das Organ der deutschen Sektion der IV. Internationale wird provisorisch im Ausland erscheinen. Bis zu dem Zeitpunkt, wo die nationale Führung imstande sein wird, für dieses Organ ein ständiges und regulär konstituiertes Redaktionskomitee zu ernennen, ist die Redaktion fünf Mitgliedern (drei in Deutschland und zwei im Ausland) anvertraut, die vom IEK bezeichnet werden und deren Ernennung von der nächsten nationalen Konferenz bestätigt werden soll. Das Redaktionskomitee steht unter der Kontrolle des IEK.

(+) Siehe hierzu "Diskussionsmaterial" Nr. 30 vom 23.11.47

Die Zeitung wird ein Propagandaorgan sein und zur Aufgabe haben, der Avantgarde der deutschen Arbeiterklasse die politische Linie und die Analyse der Internationale zu den wichtigen Fragen der deutschen und der Weltpolitik in der gegenwärtigen und vergangenen Periode zu übermitteln. Die Zeitung wird gleichzeitig zur Erziehung der deutschen Genossen dienen. In den Fragen, zu denen der Weltkongreß keine Stellung genommen hat, wird dieses Organ die politischen Ansichten der nationalen Führung ausdrücken.

Die existierenden deutschen Organe werden in lokale und spezielle Veröffentlichungen umgewandelt.

7. Auf Grund der in Deutschland vorhandenen Bedingungen kann sich der Aufbau der deutschen Organisation nur illegal vollziehen. Die deutsche Organisation muß jedoch den Unterschied zwischen der illegalen Situation in der faschistischen Periode und den gegenwärtigen Bedingungen der Illegalität in Betracht ziehen, um organisatorisch nicht zu erstarren und auch politisch nicht vom Sektierertum auszugehen. Die Situation, die in der Westzone herrscht, macht dort gewisse halblegale Formen der Tätigkeit möglich, wie Fraktionsarbeit in den Arbeiterparteien und Jugendorganisationen, Bildung eines organisierten linken Flügels in den Gewerkschaften, Organisation von Diskussionszirkeln auf breiterer politischer Basis, Eindringen in die zentristischen Organisationen. Alle diese Möglichkeiten müssen von der Nähe aus überprüft und weitgehend ausgenutzt werden.

8. Der Schwerpunkt der Arbeit in Deutschland besteht gegenwärtig in der Schaffung von soliden politischen und organisatorischen Kadern der IV. Internationale. Dieses Ziel wird erreicht, wenn es den deutschen Genossen in relativ kurzer Zeit gelingt, die ideologischen Lücken, die durch die Isolierung vom politischen Leben unter dem Faschismus geschaffen wurden, auszufüllen. Das muß in der Weise geschehen, daß die hauptsächlichsten neuen politischen Probleme klargestellt werden und daß an den internationalen Diskussionen intensiv teilgenommen wird, wobei alle neu hinzukommenden Elemente der Bewegung von Grund auf geschult werden müssen.

9. Diese ideologische Klärung muß gleichzeitig mit der aktiven Teilnahme an allen Bewegungen, die revolutionäre Bestrebungen gegen die gegenwärtigen Machthaber ausdrücken, geschehen. Die Genossen der IKD und die IKD als Organisation müssen durch Propaganda, Agitation und in der Aktion für die Führung dieser Bewegungen auf allen Gebieten des sozialen Lebens kämpfen.

---X---

#### DIE WORKERS PARTY DER USA UND DIE IV. INTERNATIONALE

=====

Als sich im Jahre 1940 die kleinbürgerliche Opposition in der SWP als unabhängige Organisation (WP) konstituierte; trennte sie sich nicht nur von der SWP, sondern auch von der IV. Internationale selbst. Das war unvermeidlich, nicht nur weil die SWP zu der Zeit die Sektion der IV. Internationale in den USA war, sondern auch und besonders deshalb, weil die politischen und organisatorischen Meinungsverschiedenheiten, die die Grundlage der Spaltung waren, vom Gesichtspunkt der politischen und organisatorischen Auffassungen der IV. Internationale grundlegende Differenzen waren (+). In anderen Worten: Das war eine prinzipielle Spaltung,

(+) Siehe hierzu den Artikel von L. Trotzki "Eine kleinbürgerliche Opposition in der SWP" ("Vorposten" vom Mai 1941)

obwohl sie sich auf eine nicht prinzipielle Art vollzog.

Die Spaltungen haben (mehr noch als Fraktionskämpfe) ihre eigene Logik und ihre eigene Trägheit. Ebenso wie eine anhaltende prinzipienlose Spaltung prinzipielle Differenzen erzeugt, die die Spaltung dann rechtfertigen, so kann auch eine anhaltende prinzipielle Spaltung nur zur Gegenüberstellung der verschiedenen Programme auf jedem Gebiet der Politik und des Klassenkampfes führen. Das ist es, was im Falle der WP geschah.

Im Laufe der Entwicklung des Fraktionskampfes selbst, der der Spaltung in der SWP vorausging, stellte sich heraus, daß es in diesem Kampf nicht einfach um die Auffassung des "bürokratischen Konservatismus" ging, sondern um viel wesentlichere Fragen hinsichtlich der Natur der proletarischen Partei und grundlegender Prinzipien, auf welchen ihr Programm ruht. Die Minderheitsfraktion verlangte, daß ihr als Minderheitsströmung in der Partei das Recht, sich vor den Massen mit ihren eigenen programmatischen und politischen Auffassungen und mit ihren Vorschlägen zu präsentieren, gegeben werde. Die Minderheitsfraktion lehnte tatsächlich die Konzeption des demokratischen Zentralismus in seiner Wurzel ab und suchte ihm eine Organisationsauffassung unterzuschieben, die jeden Zentralismus zugunsten einer Art von anarchistischer kleinbürgerlicher Demokratie aufgibt. Infolge ihrer Haltung gegenüber der marxistischen Philosophie und der marxistischen Konzeption des Staates ging sie auf dieselbe Art auch an die Wurzeln der marxistischen Methode heran. So war es schon vor der Spaltung sichtbar, daß die Minderheitsfraktion nichts anderes darstellt als eine kleinbürgerliche Strömung im Schoße der SWP.

Diejenigen, die die proletarische Partei verlassen, lassen nicht nur ihre Genossen im Stich, sondern geraten gleichzeitig in ein anderes, fremdes Milieu. Die proletarische Partei ist ein Kollektiv in Entwicklung, das zu einem präzisen Ziel durch präzise Mittel strebt und das gleichzeitig ein spezifisches Milieu darstellt, in dem sich die revolutionären Kader formen und stählen. So hat eine kleinbürgerliche Opposition, die innerhalb der Partei bleibt, die Möglichkeit, sich nicht nur politisch zu verbessern, sondern sich auch tatsächlich zu proletarisieren. Die Partei hilft ihr, indem sie sie gegen den Einfluß des klassenfremden Milieus schützt. Wenn sie von der Partei weggeht, gibt sie sich der ganzen Gewalt klassenfremder Einflüsse preis.

So geschah es mit der kleinbürgerlichen Opposition, als sie die SWP und die IV. Internationale verließ. Obwohl sie den subjektiven Wunsch haben konnte, auf dem Boden der proletarisch-revolutionären Bewegung zu bleiben, hat der wachsende Druck des bürgerlichen Einflusses, der sich aus einem imperialistischen Krieg - der von keiner siegreichen Revolution unterbrochen wurde, dem keine solche folgte - ergibt, ständig dahin gewirkt, die WP außerhalb des Terrains zu stellen, auf welchem sie sich aufrechtzuerhalten suchte. Er hat sie in die Richtung - wenn auch nicht total - eines klassenfremden Terrains gedrängt. Das ist z.B. die Bedeutung ihrer Theorie des bürokratischen Kollektivismus, ihrer Ansichten über die sogenannte nationale Frage und in Wahrheit ihrer ganzen pessimistischen Perspektive hinsichtlich der proletarischen Revolution (Theorie der Retrogression /+/-). Denn alle diese theoretischen Positionen und besonders die praktischen Handlungen, die während des Krieges und des Friedens daraus hervorgehen, bedeuten nichts anderes als eine Kapitulation vor dem bürgerlichen Druck im Sinne einer Anpassung an das bürgerliche Programm.

/+/-/ Zurückschreitende Stufenfolge; Gegenteil von Progression - Red.

Gerade in diesem Sinn kann das gegenwärtige Programm der WP als kleinbürgerlich und revisionistisch charakterisiert werden, denn der Revisionismus ist das Programm der Anpassung des Proletariats an die Bourgeoisie. Und der Kleinbürger, individuell oder in einer Gruppe organisiert, erreicht es nicht, sich das Programm der revolutionären proletarischen Bewegung organisch anzueignen und sich mit diesem zu ergänzen. Er wird trotz jedes gegenteiligen subjektiven Wunsches zu jenem Mechanismus, der den bürgerlichen Einfluß in die proletarische Bewegung überleitet. Die WP ist der konsequente Fahnenträger des kleinbürgerlichen Revisionismus geworden.

Eine Spaltung verlangt von der Partei ganz andere Aufgaben als ein Fraktionskampf. Im Falle eines Fraktionskampfes ist es Aufgabe der Partei, einen passenden Rahmen zu sichern, um die strittigen Punkte gründlich zu diskutieren und demokratisch zu entscheiden. Im Falle der Spaltung aber ist die erste Aufgabe jedes Parteimitglieds, die Partei zu verteidigen. Die SWP - und mit ihr die Internationale - hat diese Aufgabe vollkommen verstanden. Sie haben die ununterbrochenen Angriffe, die die WP sowohl national als auch international während der letzten acht Jahre organisiert hat, mit Erfolg abgewehrt.

Der erste dieser Angriffe war der Versuch, eine Gegen-Internationale in der Gestalt eines Komitees für die vierte Internationale zu organisieren. Denn ein Appell für eine vierte Internationale bedeutete in erster Linie, die Realität und die Gültigkeit der, die schon existierte, zu verneinen. Der Versuch scheiterte. Die WP konnte keine einzige Formation der IV. Internationale für die Aufrechterhaltung dieses Komitees gewinnen, trotzdem sich ihre Agenten in der ganzen Welt darum bemühten. Der folgende Angriff vollzog sich in Form eines prinzipienlosen Blocks mit dem AK der IKD, mit welchem sich die WP in einer breiten Übereinstimmung befand, um auf politischem und gleichzeitig auch auf organisatorischem Gebiet gegen die IV. Internationale zu kämpfen. Dieser Block versagte so wie das vorhergehende Komitee.

Diese anhaltenden Bemühungen, der IV. Internationale organisatorisch Konkurrenz zu machen - Bemühungen, die während des ganzen zweiten imperialistischen Krieges und unmittelbar nach dem Kriege andauerten - scheiterten. Die WP scheiterte auch in ihrer Bemühung, sich als lebensfähige Partei in Opposition zur SWP zu erhalten. Der Rest der Nachkriegsperiode war dann gekennzeichnet von andauernden Bemühungen der WP, sich in unserer Bewegung in Form einer Verschmelzung mit der SWP zu legitimieren. Die "Einheit" mit der SWP ist seit 1945 die Losung der WP gewesen.

Es ist zu unterstreichen, daß diese "Einheit"-Kampagne in ihrem Verlauf in der Fortsetzung der Feindseligkeit, die die WP seit ihrer Entstehung gegenüber dem Programm der IV. Internationale im allgemeinen und ihrer Organisation im besonderen gezeigt hat, gelandet ist. Die Tatsache, daß die WP wieder die "Einheit" mit der SWP wünschte, ohne eine ihrer theoretischen Stellungen aufzugeben, hätte an sich zwar die Einheit nicht ausgeschlossen, wenn die Absicht - sie behauptete, die Parteidisziplin als Minderheit in der SWP zu befolgen - zum Ziel gehabt hätte, die revolutionäre Partei unter der Führung der bestehenden Mehrheit aufzubauen. Aber so war es nicht im Falle der WP. Ihre Auffassung der Einheit ging und geht von der Idee aus, den Fraktionskampf, der offenbar von außen nicht mit Erfolg geführt werden konnte, innerhalb der SWP und der Bewegung fortzusetzen. Mit anderen Worten: Die WP versuchte und versucht nur, in bezug auf die SWP und die Bewegung eine Form der Eintrittstaktik, die zum Ziel hat, sich der Organisation zu bemächtigen oder sie zu einem günstigen Zeitpunkt zu spalten, anzuwenden.

Das erste hauptsächliche Anzeichen der wahren Bedeutung der Konzeption der WP fand sich in der Tatsache, daß sich ihre erste "Einheit"-Kampagne als nichts anderes herausstellte, als eine Bemühung, sich mit einer Minderheitsfraktion der SWP zu verbinden. Die Verteidigung der SWP triumphierte über diesen Versuch, obwohl er die Spaltung der Fraktion Goldman mit sich brachte.

Das andere wesentliche Anzeichen, welche Bedeutung die "Einheit" für die WP hätte, zeigte sich im Laufe der von Smith im Feber 1947 geführten Vereinigungsverhandlungen. Die WP behauptete, bereit zu sein, im Falle einer Verschmelzung mit der SWP deren Disziplin zu akzeptieren. Auf dieser Basis akzeptierte sie im voraus die Beschlüsse des außerordentlichen Parteikongresses.

Die gemeinsame Erklärung der SWP und der WP, die beide Organisationen zur Einheit verpflichtete, wurde im Feber 1947 unterzeichnet (+). Daraufhin folgte jedoch nicht eine wachsende Annäherung zwischen den beiden Parteien, sondern vielmehr eine Verschärfung des Kampfes zwischen ihnen. Es entstand eine Situation, die durch eine Reihe von Verletzungen des Geistes und der Bedingungen des Übereinkommens durch die WP charakterisiert ist, eines Übereinkommens, das von ihr selbst unterzeichnet wurde. Die vom Plenum der WP angenommene Resolution vom November 1947, die die gemeinsame Erklärung vom Feber 1947 ausdrücklich verleugnet, war nur die öffentliche Feststellung der vorher entstandenen Lage. Die WP hat schon seit langer Zeit aufgehört, in irgendeiner Art dem Übereinkommen entsprechend zu handeln (++).

In dieser Situation brach die Strömung Johnson-Forest, die aus dieser Erfahrung mit der "Einheit" die notwendigen Schlüsse zog, mit der WP und kam zur SWP. Was die SWP anbelangt, so verzeichnete sie den Zusammenbruch der "Einheit" beim Plenum im Feber 1948 und definierte ihre Haltung in den folgenden Worten: "Der Weg der Vereinigung stellt die Mitglieder der WP vor die Aufgabe, entweder auf dem Weg in eine revisionistische Zukunft ohne Perspektiven weiterzuschreiten oder den Weg der Rückkehr zur Doktrin des revolutionären Marxismus und zu unserer Bewegung zu beschreiten. Diejenigen, die eine wirkliche revolutionäre Arbeiterpartei auf einer trotzkistischen Linie in diesem Lande aufbauen wollen, haben keine andere Wahl als diese verrätere kleinbürgerliche Gruppe zu verlassen und der SWP beizutreten".

Daß die Analyse dieser Erfahrung durch die SWP, so wie sie durch obige Resolution formuliert ist, richtig ist, wurde sonnenklar durch eine Erklärung des Vorsitzenden der WP. Diese Erklärung besagt im wesentlichen, daß im Falle, wo die Bewegung in einem neuen Krieg zwischen der Sowjetunion und einer imperialistischen Macht ihre gegenwärtige Politik gegenüber der SU fortsetzt, die WP und diejenigen, die sie unterstützen, nicht zögern würden, von neuem mit der SWP und der Bewegung zu brechen. Das erklärte er trotz der vorhergehenden Erklärung der WP, bereit zu sein, die Beschlüsse der Mehrheit zu akzeptieren.

Durch diese neue Erklärung anerkennt der Repräsentant der WP nicht so sehr, daß die Auffassungen über Disziplin bei der WP je nachdem wechseln, ob es sich um Frieden oder Krieg handelt, sondern vielmehr, daß sie von neuem die SWP spalten würde, wenn sie sich nicht schon im Frieden der SWP zugunsten des Programms oder der Tendenz der WP bemächtigen könnten. Mit anderen Worten: Die WP versuchte wieder einen Eintritt in die SWP ohne einer wahren Loyalität gegenüber der Bewegung.

(+) Siehe "Interne Mitteilungen", Sondernummer vom 7.1.1948

(++) Siehe hierzu auch den Beschluß des IEK vom Feber 1948 -  
(Anhang, Anlage 2).

Es ist also zweifellos klar, daß die "Einheit"-Kampagne der WP keine Änderung in der Politik der WP, dieser andauernden und unversöhnlichen Feindseligkeit gegenüber unserem Programm und unserer Organisation, bedeutete. Es handelt sich nur um eine Änderung in der Äußerung dieser Politik. Nachdem der Versuch, die Bewegung von außen her zu treffen, gescheitert ist, richtet die WP ihre Anstrengungen darauf, sie von innen her zu erobern oder zu spalten.

Es ist in jeder Beziehung unzulässig und unmöglich für unsere Bewegung, das Objekt einer solchen Politik zu werden. Wir dulden die größten theoretischen und politischen Meinungsverschiedenheiten in unseren Reihen, doch die einzige Basis, auf der wir solche Abweichungen im Zaume halten können, ist die vollkommene Loyalität gegenüber der Organisation. Ohne dieser Basis könnten selbst geringere Abweichungen als die, die hier bestehen, nicht in der gleichen Organisation zusammengehalten werden, ohne ihre Aktionsfähigkeit arg zu schädigen oder gar ganz zu lähmen.

Was also ist die Aufgabe? Die Bilanz von acht Jahren Erfahrung führt unerbittlich zu einer Schlußfolgerung. Die WP ist gegenwärtig eine Formation, die politisch der SWP und der Internationale feindlich gegenüber steht. Die Unmöglichkeit der Vereinigung rührt vor allem von der Weite der politischen Meinungsverschiedenheiten her. Die Aufgabe ist nicht die Einheit mit der WP, sondern sie aus dem Wege des Programms der revolutionären Partei zu beseitigen. Möge das nicht nur von jeder Sektion und jedem Mitglied der Bewegung verstanden sein, sondern auch von jenen in der WP, die gegenüber der Bewegung loyal bleiben wollen. Nur die SWP liefert den Rahmen der zukünftigen organisierten Entwicklung der trotzkistischen Bewegung in den USA.

--x--

#### RESOLUTION ÜBER DEN CHARAKTER UND DIE VOLLMACHTEN DES KONGRESSES =====

Dieser satzungsmäßig einberufene Kongreß, an dem die Repräsentanten von 22 Organisationen der Internationale teilnehmen, beschließt:

- a) als Weltkongreß der IV. Internationale zu tagen und über alle Fragen der Tagesordnung endgültige Entscheidungen zu treffen;
- b) das gegenwärtige IEK und das gegenwärtige IS aufzulösen und an diesem Kongreß ein neues IEK und IS zu wählen, die bis zum nächsten Weltkongreß jede Autorität zum Handeln haben.
- c) Diese Beschlüsse binden alle Sektionen der IV. Internationale. Keine Sektion kann in der Internationale bleiben, wenn sie nicht die Beschlüsse des Kongresses anwendet.

Jede Organisation, die der IV. Internationale angehören will, kann es nur, wenn sie die Disziplin gegenüber den Beschlüssen des Weltkongresses akzeptiert.

--x--

#### RESOLUTION ÜBER LATEIN-AMERIKA =====

Der Weltkongreß beauftragt das IS, in Zusammenarbeit mit den delegierten lateinamerikanischen Genossen sofort nach dem Kongreß auf der Basis der auf ihm gegebenen Berichte eine Plattform für



die allgemeine politische Orientierung in Lateinamerika auszuarbeiten.

Dieser Entwurf wird, zusammen mit den eventuellen Abänderungsanträgen einzelner delegierter Genossen aus Lateinamerika, zur Eröffnung einer Diskussion zwischen allen lateinamerikanischen Organisationen, die sich auf die IV. Internationale berufen, dienen. Sie wird mittels eines Internen Bulletins und einer Revue durchgeführt.

Diese Diskussion wird dazu dienen, die Einberufung einer lateinamerikanischen Konferenz in kürzester Frist vorzubereiten. Diese wird definitive Thesen über die Lage und die Orientierung unserer Arbeit in diesem Gebiet beschließen und ein lateinamerikanisches Unter-Sekretariat, das unter der Kontrolle des IS arbeiten wird, wählen.

Das IS ist beauftragt, an alle lateinamerikanischen Organisationen, die sich auf die IV. Internationale berufen, im Namen des Weltkongresses eine Aufforderung zu richten, um in jedem Lande ihre Vereinigung zu einer einzigen Sektion der IV. Internationale zu realisieren. Ihre Meinungsverschiedenheiten müssen den Beschlüssen des IEK unterworfen werden.

--X--

#### RESOLUTION ÜBER DIE SÜDAFRIKANISCHEN GRUPPEN

=====

Der Weltkongreß stellt fest, daß die FIOSA (Organisation der IV. Internationale in Südafrika), die die programmatischen Positionen der IV. Internationale zur Basis hat, versuchte, die Einheit in Südafrika durch eine Verschmelzung mit der Workers Party zu verwirklichen. Das ist ihr bis jetzt nicht gelungen. Da eine programmatische Differenz, die geeignet wäre, das Bestehen von zwei Gruppen in Südafrika zu rechtfertigen, fehlt, beauftragt der Weltkongreß das IEK, in Südafrika eine vereinigte Sektion zu schaffen. Er überträgt ihm zu diesem Zweck die Vollmacht, die Anerkennung jener Organisation, die seine Beschlüsse nicht anwendet, rückgängig zu machen und die südafrikanische Sektion der IV. Internationale neu zu konstituieren.

--X--

#### RESOLUTION ÜBER DIE ZYPRISCHE IKP

=====

Nachdem er einen Bericht über die Aktivität und das Aufnahmeansuchen der Internationalistisch-Kommunistischen Partei von Zypern gehört hat und nachdem er sich davon überzeugte, daß es sich um eine Organisation handelt, die auf lebensfähige Art funktioniert und dem Programm und den Prinzipien der IV. Internationale beipflichtet - anerkennt der Weltkongreß diese Organisation als offizielle zyprische Sektion der IV. Internationale und gibt ihrem Vertreter ein Mandat auf dem gegenwärtig tagenden Kongreß.

--X--

=====

OFFENER BRIEF AN DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI JUGOSLAWIENS  
=====

An das ZK und an alle Mitglieder der KPJ

Genossen! Wir möchten Euch wissen lassen, daß heute die Aufmerksamkeit der gesamten internationalen revolutionären Arbeiterbewegung auf den Konflikt gerichtet ist, in welchem Ihr für einige Zeit in einen feindlichen Gegensatz zum ZK der RKP und zum Kominform gebracht worden seid.

Die offizielle Presse der Kommunistischen Parteien sucht Euch in einer Flut von Verleumdungen und Beschimpfungen zu verschlingen. Ihr Verhalten ist ein gutes Beispiel dafür, wie die proletarische Demokratie durch diese Leute, die von Moskau aus die ganze internationale im Dienste der Sowjetbürokratie stehende Maschine in Gang setzen, in den Kot gezerzt wird.

Aber wir würden von diesem System der Verleumdungskampagnen, das in der Vergangenheit so viel vorgeschrittene Kräfte in der Arbeiterbewegung zerstört hat, nicht getäuscht. Daher haben wir seit dem Tode Lenins für keinen Augenblick - selbst unter den größten Schwierigkeiten nicht - aufgehört, seinen Kampf für die kommunistische Revolution, gegen die kapitalistische und imperialistische Reaktion und gegen die Sowjetbürokratie, welche die Leninsche Partei und Komintern an sich riß, in Rußland und in der ganzen Welt fortzusetzen.

Wir wissen, mit welcher unheilvollen Unbeugsamkeit die bürokratische Maschine in Moskau versucht, jegliche Aspiration auf Unabhängigkeit oder jede kritische Haltung ihr gegenüber im Keime zu ersticken. Diese Sowjetbürokratie hat nichts gemein mit dem Bolschewismus Lenins und mit der wahren Verteidigung dessen, was noch von den Errangenschaften des Oktober in der SU übriggeblieben ist. Der Kampf, der seit 1927 die ganze alte Garde der Bolschewistischen Partei und der Oktoberrevolution vernichtet hat, war geführt von den Theridorianern der russischen Revolution, welche seitweilig über den proletarisch-revolutionären Flügel des russischen Bolschewismus triumphieren konnten.

Nun seid Ihr in einer Position, die es Euch gestattet, im Lichte der infamen Kampagne, in der Ihr die Sieger seid, die wirkliche Bedeutung der Moskauer Prozesse und des ganzen stalinistischen Kampfes gegen den Trotzkiismus zu verstehen.

Ihr hieltet in Euren Händen eine gewaltige Macht, wenn Ihr nur genug Kräfte aufkötet, um auf dem Wege der sozialistischen Revolution und ihres Programms zu verbleiben. Dieser Weg ist auch der Weg der Unabhängigkeit vom bürokratischen Apparat Moskaus. In der gesamten Weltarbeiterbewegung, die angesteckt ist durch den von Washington geführten Imperialismus einerseits und andererseits durch die Sowjetbürokratie im Kreml, die einzig an der Erhaltung ihrer eigenen Kastenprivilegien in Rußland interessiert ist, suchen furchtbare Kräfte nach einem Ausweg.

Haltet Euren Kampf aufrecht! Steigert die Bedeutung Eures Kampfes gegen Moskau und seine Maschine! Ergebt Euch nicht dem imperialistischen Druck! Richtet ein Regime der wahren Arbeiterdemokratie in Eurer Partei und in Euren Lande auf! Damit würdet Ihr Unermeßliches für die Wiedergeburt der internationalen Arbeiterbewegung beitragen.

Das IS der IV. Internationale, jener Organisation, die um ihr Programm des Bolschewismus und Leninismus 35 Sektionen aus allen fünf Erdteilen vereinigt, wendet sich in dieser seiner ersten Botschaft an Euch, unbekümmert jener Dinge, derentwegen wir - mit Rücksicht auf Euren einstigen und neueren Kurs - Euch gegenüber

kritisch sein müssen. Wir wollen vielmehr der Hoffnung, der Verheißung, die in Eurem Widerstand liegt, Beachtung schenken - dem vielversprechenden siegreichen Widerstand einer revolutionären Arbeiterpartei gegen die gräßlichste bürokratische Maschine, die je in der Arbeiterbewegung existiert hat, gegen die Kremlmaschine.

Wir werden bald an Euch, an Euren Kongreß und an alle jugoslawischen Kommunisten einen offenen Brief (+) richten, in welchem wir uns im Detail mit Euren Gesichtspunkten und mit der historischen Bedeutung Eures Konflikts mit Moskau und seines Kominform befassen werden.

Es lebe die jugoslawische sozialistische Revolution!

Es lebe die proletarische Weltrevolution!

Paris, 1. Juli 1948

Das IS der IV. Internationale

---x---

WELCHEN WEG WERDET IHR GEHEN ?  
=====

Offener Brief an das ZK und an die Mitglieder der KPJ (++)

Genossen! Obwohl Ihr es für notwendig gehalten habt, die Teilnahme an Eurem Kongreß nur auf die Delegationen der kommunistischen Parteien zu beschränken - übrigens ist keine Eurer Einladung nachgekommen - hat unsere Bewegung den Diskussionen und Beschlüssen dieses Kongresses eine besondere Wichtigkeit beigemessen.

Die Linie, die Ihr eingeschlagen habt, ist jetzt klar: Sie besteht darin, Euch gegen die Anschuldigungen des Kominformbüros zu verteidigen, ohne mit der russischen KP und mit Stalin - den tatsächlichen Anstiftern der gegen Euch geführten Kampagne - zu brechen. Wir begrüßen Euren Entschluß, vor Stalin nicht zu kapitulieren; wir bedauern aber die Inkonsequenz Eurer Verteidigung gegenüber dem Angriff des Kreml. Es scheint, daß Ihr dessen Ideologie in zwei Punkten teilt: - 1. Möglichkeit des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande; - 2. "Monolithismus" der revolutionären Partei, was den Ausschluß der ideologischen Tendenzen, die momentan eine andere Politik als die der Parteiführung betreiben könnte, mit sich bringt.

"Sozialismus in einem Lande"?

Eure Führer und Delegierten haben auf dem Kongreß wieder die Stellung bestätigt, die Eure Partei seit langer Zeit einnimmt: Zu wissen, daß Jugoslawien schon ein Land ist, das den Sozialismus aufbaut, und daß es möglich ist, den Aufbau des Sozialismus zu beenden; ersteres ist dank der Hilfe der SU und der anderen "neuen Demokratien" zum Teil wahr. Selbst die Hilfe ist jetzt stark reduziert durch die wirtschaftlichen Repressalien, die der Kreml in bezug auf Euch von allen Satelliten verlangt.

Die Theorie des "Sozialismus in einem Lande" wurde von Marx und Lenin niemals geteilt. Es war Stalin, der sie von 1924 an in die russische KP und in die III. Internationale als theoretischen Deckmantel seiner nationalistischen Politik einführte. Sie widerspiegelt die Interessen der Sowjetbürokratie, die sich bildete und immer feindlicher zur sozialistischen Weltrevolution

-----  
(+) Siehe "Mitteilungen" Nr. 13 vom 1. September 1948

(++) Vergleiche hierzu die Resolution der KPJ (Anhang, Anlage 3)

stellte. Stalin formulierte diese antimarxistische und antileninistische "Theorie" und verallgemeinerte den Fall. Er beharrte auf dem besonderen - man könnte sagen: "messianischen" - Charakter der SU, deren Ausdehnung und Reichtum eine solche Verwirklichung erlauben sollte.

Mehr als 20 Jahre sind vergangen und die SU ist immer noch sehr weit von diesem Ziel entfernt. Im Gegenteil: der Sieg der Sowjetbürokratie, der es gelungen ist, die Massen von der politischen Macht zu verdrängen und das bürokratischste Polizeiregime, das die Geschichte je gekannt hat, aufzurichten, um ihre eigenen Privilegien zu sichern und zu erweitern, dieser Sieg der Sowjetbürokratie hat zur gänzlichen Entartung der SU als Arbeiterstaat geführt. Ihr hattet Gelegenheit, diese Entartung an einer Reihe von Tatsachen zu erkennen, die, wenn sie auch noch so begrenzt, so dennoch bezeichnend sind: Das verbürgerlichte Leben der russischen militärischen und zivilen Gesandten; die systematische Bespitzelung Eurer Partei und Regierung durch die GPU, dieses Hauptinstrument der Kremlpolitik; die Opposition des Kremls gegen die Balkan-Föderation und gegen jede progressive Vereinigung der Wirtschaft der verschiedenen "Volksdemokratien", eine Einigung, die für ihre Entwicklung so notwendig wäre; der bürokratische und verleumderische Charakter der Angriffe des Kominform, die vom Kreml geleitet werden.

Was wird also das Schicksal Jugoslawiens sein, das viel ungünstigere materielle Bedingungen hat, wenn es sich auf den utopischen Weg einläßt, innerhalb seiner eigenen Grenzen den "Sozialismus aufzubauen"? Eine solche "Theorie" läuft auch hier Gefahr, als Deckmantel für eine nationalistische Politik einer bürokratischen privilegierten Kaste zu dienen.

In unserem Zeitalter der Weltarbeitsteilung und des universellen Charakters der Produktivkräfte - deren Entwicklung in den kapitalistischen Ländern schon mit den nationalen Grenzen in Konflikt geraten ist - kann sich der Sozialismus nur in der Weltarena entfalten. Die Auffassung, daß jedes Land für sich seine sozialistische "Gesellschaft" aufbauen und sich dann mit den anderen auf Grund ideologischer Verwandtschaft zusammenschließen wird, bedeutet, in eine kleinbürgerliche Utopie zu verfallen, die sich der Realität unserer Epoche nicht bewußt ist. Der Sieg über den Kapitalismus, der Sieg der proletarischen Revolution in einem Lande ist möglich, aber die Beendigung des sozialistischen Aufbaues ist ohne die gemeinsamen Anstrengungen zumindest einer großen Anzahl von Ländern - die fortgeschrittensten Länder mit inbegriffen - nicht möglich. Den Sozialismus in Jugoslawien verwirklichen wollen, müßte bedeuten: ein Entwicklungsniveau der Produktivkräfte zu erreichen, die weiter fortgeschritten sind als die der fortgeschrittensten kapitalistischen Länder; den Unterschied zwischen Stadt und Land gänzlich verschwinden zu lassen; eine klassenlose Gesellschaft aufzubauen, in der schon materieller Überfluß herrscht, in der der Staat seine Zwangsfunktionen verloren hat und sich auf die einfache Verwaltung beschränkt, ohne Polizei, ohne Richter, ohne Gefängnisse und ohne Bürokratie. In welcher historischen Perspektive kann ein solches Ziel in Jugoslawien erreicht werden, ein Land, das hauptsächlich Agrarland ist und über sehr begrenzte Reserven verfügt?

Im Gegensatz dazu ist aber möglich: In Erwartung der Ausbreitung der proletarischen Revolution auf die anderen Länder mit dem Aufbau des Sozialismus zu beginnen. Der wirkliche Rahmen einer sozialistischen Entwicklung Jugoslawiens sind für den Anfang die Sozialistische Balkan-Föderation und die Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas.

## "Monolithische Partei"?

Was Eure "monolithische" Konzeption der revolutionären Partei betrifft, so kommt diese auch aus dem stalinschen Arsenal und nicht aus dem von Marx und Lenin. Die revolutionäre Partei ist durch ihr Wissen demokratisch und erlaubt die freie Gegenüberstellung der ideologischen Strömungen in ihrem Schoß.

Die Bolschewistische Partei Lenins hatte bis zu seinem Tode nichts gemein mit ihrer schrecklichen Karikatur, die vom bürokratischen Polizeiapparat Stalins aufgerichtet wurde, der seinen Sieg über die sowjetischen Massen mit dem Blut von Kamenjew, Sinowjew, Bucharin und Trotzki besiegelt hat, d.h. mit dem Blut jener Männer, die die russische Revolution und die Kommunistische Internationale bis zum Tode Lenins geleitet haben. Die "monolithische" Auffassung der revolutionären Partei ist das unfehlbare Zeichen einer bonapartistischen Bürokratie, die sich über die Massen und die Partei erhebt. Wenn Ihr diese Auffassung aufrechterhält, gelangt Ihr unerbittlich zum Verlust Eurer Revolution und Eurer Partei. Ihr gelangt in Jugoslawien zur endgültigen Einsetzung einer bürokratischen Polizeidiktatur nach dem Vorbild des Regimes von Stalin.

## Was bedeutet Euer Schweigen?

Ein Zeichen von ernster Gefahr ist schon die Tatsache, daß es Euer Kongreß nicht für notwendig gehalten hat, den Sinn Eures Konfliktes mit dem Kominform zu ergründen; er hat sich damit zufrieden gegeben, den verleumderischen Charakter der Anschuldigungen zu konstatieren, dabei aber die russische KP und Stalin zu decken, d.h. die tatsächlichen Führer der Kampagne gegen Euch.

Aus welchen Gründen nährt Ihr den Anschein, nicht zu wissen wer sich hinter einem Hodscha, Rakosi, Dimitrow, Thorez, einer Anna Pauker versteckt, wenn sie Eure Partei, Eure Regierung angreifen; wenn sie ein Komplott anzetteln, um Eure Führung zu stürzen; wenn sie wirtschaftliche Blockademaßnahmen gegen Jugoslawien anordnen? Was bedeutet Euer Schweigen über den Kreml und Stalin, deren treue Marionetten all' diese Männer und Frauen sind? Und wie wäre es möglich, daß der Kreml und Stalin, die die Kampagnen für dieses Orchester ausarbeiten, wirklich die dem Marxismus-Leninismus treue Führung in der Arbeiterbewegung repräsentieren sollten?

Wenn es wirklich so wäre, dann würde die Geschichte nur eine elende Posse und Euer Konflikt mit dem Kominform nur eine Szene dieser unverständlichen Farce sein.

Eure Stellung ist in Wirklichkeit unhaltbar und wird kein anderes Resultat haben, als Eure Partei und die jugoslawischen Massen zu demoralisieren, und Eure Gegner, die direkten Agenten des Kremls, die auf den Untergang Eurer Führung und Eurer Partei geschworen haben, zu bewaffnen. Euer Konflikt mit dem Kominform hat eine einzige Frage an den Tag gebracht: Die Natur des Stalinregimes, das vom Kreml aus die SU und die Kommunistischen Parteien dirigiert.

Dieses Regime hat nichts mit der proletarischen Revolution und dem Sozialismus gemein. Es ist der Ausdruck der Sowjetbürokratie, die sich als unkontrollierbare privilegierte Kaste in der SU gebildet hat und die in der ganzen Welt eine Politik zur Verteidigung ihrer eigenen Interessen betreibt. Die Kommunistischen Parteien dienen ihr als Werkzeuge für diese Politik dank einer direkten und absoluten Kontrolle über sie. Der Kreml wollte eine solche direkte und absolute Kontrolle auch über Eure Partei und Regierung aufrichten. Ihr habt zu widerstehen gewagt. Von diesem

Moment an war ein Konflikt auf Tod und Leben mit diesem Regime unvermeidlich.

### Euer Weg

Eure Aufgabe und auch Euer Interesse ist es, eine Erklärung Eures Konflikts mit dem Kominform auf dem Niveau wirklicher ideologischer Gründe, die der Natur des Stalinismus entsprechen, zu geben. Nur auf diesem Wege könnt Ihr Eure Partei und die jugoslawischen Massen bewaffnen, um dem furchtbaren Angriff des Kremls gegen Euch, der Euch jetzt zu vernichten sucht, zu widerstehen.

Die Bürokraten stützen sich bei ihrer Verteidigung nur auf den Polizeiapparat.

Die Revolutionäre stützen sich vor allem auf die ideologische und politische Mobilisierung der Massen.

Welchen dieser Wege werdet Ihr gehen?

Stalin verschwört sich gegen Jugoslawien, denn Euer Widerstand gegen seine direkte und absolute Kontrolle kann ein gefährliches ansteckendes Beispiel werden. Er kann keine Basis der Verständigung suchen. Er muß Euch vernichten. In dieser schrecklichen Prüfung ist Eure einzige Verteidigung: die bewußte Stütze der Massen Jugoslawiens und der ganzen Welt!

### Jugoslawische Kommunisten!

Appelliert daher an sie. Brecht mit dem Stalinismus und klagt ihm offen ab. Errichtet ein wirkliches Regime der proletarischen Demokratie in der Partei und im Lande. Brecht jeden bürokratischen Versuch in Euren eigenen Reihen. Beginnt den Weg zur wirklichen proletarischen Revolution, die von den Massen für die Massen gemacht wird.

Appelliert an die wirkliche proletarische Revolution in den anderen Ländern Osteuropas, ganz Europas und der Welt. Die Stunde erlaubt weder ein Lavieren noch opportunistische Betrachtungen.

Es ist nötig vorwärtszugehen. Es ist nötig, Stalin mit dem unverdeckten Gesicht des revolutionären Marxismus die Stirn zu bieten.

September 1948

Das IS der IV. Internationale

--X--

=====

## A N H A N G

=====

### Anlage 1 - Resolution der April-Konferenz 1946 über die IKD und die Reorganisation der deutschen Sektion.

Die im April 1946 tagende Konferenz der IV. Internationale beschließt nach der Diskussion der von der ins Ausland geflüchteten Leitung der ehemaligen deutschen Sektion der IV. Internationale verfolgten politischen Linie und der durch die gegenwärtigen Verhältnisse Deutschlands aufgeworfenen Probleme:

a) Sie verurteilt einstimmig die revisionistischen Ideen, die in den von der Leitung der IKD seit 1941 herausgegebenen Dokumenten enthalten sind ("Drei Thesen", "Sozialismus oder Barbarei", "Probleme der europäischen Revolution"). Die Leitung der IKD setzte an Stelle unseres Übergangs- und sozialistischen Programms, das dem historisch objektiven Charakter, der grundsätzlich der der sozialistischen Revolution bleibt, entspricht, ein national-demo-

kratisches Programm, das auf dem "notwendigen Umweg der demokratischen Revolution" und der Perspektive "der kommenden nationaldemokratischen Befreiungskriege aller unterdrückten Völker Europas" fußt.

Die IV. Internationale unterschätzt weder die Bedeutung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker noch die anderen allgemeinen demokratischen Losungen, aber sie trennt sie nicht vom Rest ihres Übergangs- und sozialistischen Programms und macht aus ihnen, selbst für eine begrenzte Periode nicht, keinen Selbstzweck. Sie kündigt auch keine "vom ganzen Volke" durchgeführte Zwischenetappe der "demokratischen Revolution" an, die sich von der proletarischen Revolution unterscheidet.

b) Sie erachtet, daß das neue IEK und IS bemüht sein müssen, in enger Zusammenarbeit mit der gegenwärtigen Leitung der IKD alle Elemente, die sich auf die Plattform der IV. Internationale stellen und sich der Disziplin ihrer Kongresse und leitenden Organe unterwerfen umzugruppieren, sie in Deutschland selbst zu organisieren, als offizielle deutsche Sektion der IV. Internationale. Zu diesem Zweck müssen das IEK und IS ab nun beauftragt werden, in enger Beratung mit der gegenwärtigen Leitung der IKD alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Reorganisation der deutschen Sektion und die Wiederaufnahme ihrer Arbeit in Deutschland selbst zu beschleunigen.

c) Sie fordert die Leitung und die Mitglieder der IKD, die sich noch im Auslande befinden, auf, die Beschlüsse der Konferenz durchzuführen, sich der Disziplin des neuen IEK und IS zu unterwerfen und so rasch als möglich ihre Rückkehr nach Deutschland vorzubereiten - nach den Instruktionen und Direktiven der Internationale.

+

#### Anlage 2 - Resolution des IEK über die WP (Feber 1948):

Bei seinem dritten Plenum (März 1947) hat das IEK beschlossen, die WP zu der den Weltkongreß vorbereitenden internationalen Diskussion zuzulassen und diesem die Teilnahme dieser Organisation mit Sitz und Stimme zu empfehlen.

Dieser Beschluß gründete sich auf die vorausgehende Erklärung der WP, sich den politischen und organisatorischen Beschlüssen des Weltkongresses zu fügen und die Verpflichtungen des Übereinkommens vom Feber 1947 einzuhalten. Seither hat die WP sowohl in ihren Schriften als auch geistig ihre Verpflichtungen ignoriert: In einer ZK-Sitzung im November 1947 hat die WP ausdrücklich erklärt, daß sie sich der Disziplin des Weltkongresses nicht unterwerfen will, bevor sie seine Beschlüsse nicht geprüft hat.

Unter diesen Umständen erklärt das IEK seinen Beschluß vom dritten Plenum für ungültig. Die Empfehlungen an den Weltkongreß können ausschließlich auf der Resolution des zweiten Plenums (Oktober 1946) basieren:

"Das IEK wird vor dem Weltkongreß folgendes Prinzip verteidigen: Keine Organisation wird eine beschließende Stimme beim Kongreß haben, wenn sie sich nicht im voraus verpflichtet, die Disziplin der Mehrheit des Kongresses sowohl in politischer als auch in organisatorischer Hinsicht zu akzeptieren".

+

#### Anlage 3 - Resolution der KP Jugoslawiens (Kongreß im Juli 1948):

Folgende Resolution wurde vom Kongreß der KPJ, der die Berichte ihres ZK völlig gutgeheißen hat, angenommen:

"Nach dem Anhören der Berichte über die Arbeit des ZK der KPJ und nach einer umfassenden Diskussion stellt der fünfte Kongreß der KPJ fest:

Das ZK der KPJ in der Periode von 1937 bis zur fünften Konferenz, die 1940 abgehalten wurde, konsolidierte unsere Partei definitiv, nachdem es sie von den Fraktionisten - parteifeindlichen und trotzkistischen Elementen - gereinigt, mit neuen Kadern besonders aus den Reihen der Arbeiterklasse gestärkt und wie eine monolithische Kraft befähigt hatte, ein politischer Faktor in unserem Lande zu werden.

Die Reflektion dieser Konsolidierung, dieser Einheit und dieser festen Bindungen mit den arbeitenden Massen war die fünfte Konferenz, welche von historischer Bedeutung war in der Entwicklung unserer Partei.

Das ZK der KPJ, geführt vom Gen. Tito, ist vom fünften Kongreß in allen Fragen genau instruiert, welchen unsere Partei und unser ZK im Verlaufe internationaler Ereignisse gegenüberstehen könnte."

(Aus "Workers International News" /RCPE/ Nr. 7/5 v. Aug.48)

+

=====

#### Schriftenreihe der IKÖ:

Manifest der April-Konferenz 1946 ("Nur die siegreichen sozialistischen Revolutionen können den dritten Weltkrieg verhindern!")

Übergangsprogramm ("Die Todesagonie des Kapitalismus und die Aufgaben der IV. Internationale")

Der Marxismus und unsere Epoche - von Leo Trotzki

Die wichtigsten Beschlüsse der ersten vier Weltkongresse der Komintern - in vier Broschüren herausgegeben.

Die allgemeine politische Resolution des zweiten Weltkongresses der IV. Internationale und die auf ihm beschlossenen Statuten - in einer Broschüre herausgegeben.

Die Sowjetunion und der Stalinismus (SU-Thesen des zweiten Weltkongresses der IV. Internationale)

Manifest des zweiten Weltkongresses ("Gegen Wallstreet und Kreml - Für das Programm des Kommunistischen Manifestes - Für die sozialistische Weltrevolution!")

Der Bericht über die italienische POC, die Resolution über diese Partei und die Resolution über die französische PCI sind in der Nummer 15 dieser "Mitteilungen" enthalten.

=====